

## Abendrede

- O: Moin Hamburg, toll dass ihr alle da seid. Wir sind Orieta und
- H: Hilde von den OMAS GEGEN RECHTS. Wir sind Fangirls von Marlo, aber hier oben sind wir nicht freiwillig.
- O: Wir müssen hier sein. Wir fühlen uns bedroht.
- H: Nicht von Überfremdung, nicht von dunklen Gestalten, die wegen ihrer Haut- und Haarfarbe dunkel genannt werden.
- O: Wir sehen wie unsere Demokratie, unsere sozialen Errungenschaften, unser Rechtsstaat bedroht werden.
- H: Zum Beispiel ein Bundeskanzler und ein Innenminister, dass sie sich nicht an ein Gerichtsurteil halten und weisen Asylsuchende an der Grenze ab.
- O: Da wird ein junger Afghane von einer rechtsextremen Bürgerwehr nach einem Abschiebversuch nach Polen zurück nach Deutschland geschickt und dann von deutschen Bundespolizisten an einem anderen Ort nach Polen abgeschoben.
- H: Da fordert Carsten Linnemann, der Generalsekretär der CDU, ein Register für psychisch kranke Menschen und die hessische Landesregierung will das demnächst umsetzen.
- O: Da werden Bürgergeldempfänger\*innen als Sozialschmarotzer bezeichnet und Menschen aufgefordert nach unten zu treten, während die Zahl der Milliardäre, die kaum oder keine Steuern zahlen steigt.
- H: Mit dieser Politik sollen Sündenböcke geschaffen werden, damit die Ressourcen von unten nach oben verteilt werden können.
- O: Diese Entwicklung wird durch viele Medien befeuert. Während Taten von Migranten auf der Titelseite stehen, wird über zum Beispiel über Femizide wenig berichtet. Fast jeden Tag stirbt eine Frau in Deutschland durch einen Femizid.
- H: All das bedroht uns, macht uns wütend und deshalb stehen wir hier. Besonders wütend macht uns das Auftreten der AfD. Erstmals seit der NS-Zeit gelingt es einer rechtsextremen Partei mehr als ein Fünftel der Wählerstimmen zu gewinnen.
- O Fake news, Hassreden beherrschen nicht nur social media, auch in der Öffentlichkeit wird die Grenze des Sagbaren stetig nach rechts verschoben.
- H: Dabei geht es anders: Wir OMAS haben Aufbruchzeiten erlebt: Mehr Demokratie wagen, Frauenrechte erkämpfen, Atomkraftwerke ausschalten, Aufhebung der Apartheid Gesetze, Ende der Diktaturen in Spanien, Griechenland und vielen anderen Ländern, auch ein ungeheurer Anstieg des persönlichen Lebensstandards
- O: – und nicht zu vergessen- wir werden dank guter Ernährung, eines guten Gesundheitssystems und des Privilegs ohne Krieg im eigenen Land aufgewachsen zu sein, älter als die vorangehenden Generationen.

- H: Marlo hat gerade von Gesprächen mit der OMA am Küchentisch gesungen. Wir OMAS GEGEN RECHTS setzen uns gerne an eure Küchentische, hören zu, berichten von früher und sagen, was wir wichtig finden.
- O: Wir haben dazu ein Zitat rausgesucht:  
„Das Gebot der christlichen Nächstenliebe verlangt von uns materielle und geistige Opfer, um das Überleben von Millionen Menschen sicher zu stellen. Das Bestreben dem Grundrecht auf Leben weltweit Geltung zu verschaffen muss zum moralischen Imperativ deutscher Politik werden. Wir müssen anders leben, damit andere überleben“ (Helmut Kohl, 1983 Antrittsrede als Bundeskanzler)
- H: Warum zitieren wir das? Damit wir alle ein Gefühl dafür bekommen, wie weit sich konservativen Kräfte, wie weit sich Teile der Gesellschaft von christlichen Werten, von den Werten der Mütter und Väter des Grundgesetzes entfernt haben, aber auch um zu zeigen, wohin wir gemeinsam gehen können.
- O: Und wir müssen, um Rechtsextremismus zu stoppen, auch mit Menschen reden, mit denen wir uns ungern abends zum Bier treffen würden.
- H: Wir können im Stadtteil, in der Schule, im Betrieb, in der U-Bahn reagieren, wenn Menschen beleidigt und diskriminiert werden, ganz im Sinne von:
- O+H: Moin Liebe, Tschüss Hass
- O+ H. Wir schaffen das... Alerta